



OLDENFELDE!

WWW.SPD-OLDENFELDE.DE

Sozialdemokratische Information

Liebe Oldenfelderinnen und Oldenfelder!

Der Sommer ist für die meisten von uns die schönste Jahreszeit. Hamburg ist grün, in den Gärten blüht und gedeiht es. Wir genießen unsere Stadt.

Allerdings: 2024 war das wärmste Jahr seit dem flächendeckenden Messbeginn im Jahr 1881 und das letzte war deutlich zu nass. Dieses Jahr hat sich der Erwärmungstrend im Frühjahr fortgesetzt und es war viel zu trocken.

Die weltweiten extremen Wetterereignisse mit wegbrechenden Bergen, Überflutungen und Dürre machen deutlich: wir dürfen beim Klimaschutz nicht nachlassen. Auch wenn es zur Zeit nicht das Thema ist, das uns am meisten besorgt, es geht um Lebensbedingungen in der Zukunft. Viele Tiere und Pflanzen sind bereits ausgestorben. Jede Maßnahme hilft, im Großen wie im Kleinen.

Das Bezirksamt Wandsbek legt seit 2018 öffentliche Grün- und Parkanlagen an. Auch in Oldenfelde wird durch Blühwiesen die Insektenvielfalt gefördert. So im Greifenberg-Park, im Hanni-Schult-Park und am Saßnitzer Weg. Sehen Sie sich das gern einmal an.

Ihre Dora Heyenn
Co-Vorsitzende der SPD Oldenfelde
Kontakt: oldenfelde@spd-hamburg.de

“Hamburg gestaltet seine Zukunft weiter mit Kraft und Zuversicht”

von Ole Thorben Buschhüter, MdHB

So hat es Peter Tschentscher für den neuen SPD-geführten Senat in seiner Regierungserklärung im Mai 2025 auf den Punkt gebracht - mit einem kompetenten Team und einer Politik, die das Leben der Menschen in Hamburg besser und einfacher machen will. Dafür wird in den nächsten Jahren kräftig investiert: 30 Milliarden Euro in die städtische Infrastruktur, in den Ausbau des Hafens, in Energie- und Datennetze, in Straßen und Brücken sowie in den Bau neuer U- und S-Bahn-Linien.

Mit dem Masterplan Parken werden zudem die Anzahl der Kfz und der Stellplätze in den einzelnen Stadtteilen systematisch erfasst und daraus Richtlinien zur Organisation des ruhenden Verkehrs abgeleitet. Ein Thema, dem in den letzten Jahren zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Immer wichtiger wird auch das autonome Fahren, um den weiteren



Foto: Hamburgische Bürgerschaft/Michael Zapf

Ausbau des ÖPNV zu ermöglichen. Zudem setzt sich der neue Senat für einen bezahlbaren HVV ein: Nach dem kostenfreien Schülerticket sollen vergünstigte Ticketlösungen für Seniorinnen und Senioren geschaffen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Senats ist das bezahlbare Wohnen. Hamburg hat seit 2011 den Bau von über 100.000 neuen Wohnungen erreicht und ist den Ursachen des deutschlandweiten Einbruchs des Wohnungsbaus begegnet. Das positive Ergebnis: Die Baugenehmigungszahlen sind im vergangenen Jahr wieder angestiegen. Und der Senat setzt neue Impulse: Die neue Bauordnung wird das Planen und Genehmigen vereinfachen. Mit dem Hamburg-Standard wird auf überhöhte Anforderungen verzichtet, Baukosten werden damit reduziert. Zudem sollen weiterhin jährlich mehr als 3.000 günstige, geförderte Wohnungen errichtet werden.

Neue Bundesregierung – verkleinerter Bundestag

von Aydan Özoğuz, MdB

Ein Selbstgänger ist Regierungsarbeit nie, aber in dieser Legislatur steht vieles gleichzeitig an: Um gute Lösungen streiten, aber nie zerstritten wirken, die Konjunktur beleben, aber gleichzeitig den Haushalt im Griff behalten, Populisten weniger Raum lassen, aber selbst nicht in unrealistische Forderungen abgleiten. Kriege befrieden, glaubwürdig bleiben, die Schwächen Europas angehen, unabhängiger werden.

Alles nicht neu, aber gleichzeitig alles auf dem Prüfstand. Deshalb hat die neue Regierung und natürlich der neue und verkleinerte Bundestag eine Menge zu tun.

Ich bin weiterhin Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und nun auch Vorsitzende des Ausschusses für Sport und Ehrenamt. Dabei geht es z. B. um Antidoping, eine bessere Unterstützung für ehrenamtliche Trainer*innen oder die Bewerbungen für die Ausrichtung der olympischen und paralympischen Spiele. Mit dem DFB und DOSB habe ich in der Vergangenheit bereits sehr gut zusammengearbeitet. Das Ehrenamt habe ich schon viele Jahre unterstützt und möchte dies weiterhin intensiv machen.

Ich freue mich auf die Aufgaben und viele neue und alte Begegnungen.

Aydan Özoğuz

**Direkt gewählte Bundestags-
abgeordnete im Wahlkreis Wandsbek.**

**Kontakt: [aydan.oezoguz.wk](mailto:aydan.oezoguz.wk@bundestag.de)
@bundestag.de**

Handy, Smartphone, PC – Fluch oder Segen?

von Dora Heyenn

Beides! Es kommt auf die Nutzung an.

Ausgangslage

In einer Studie der OECD 2025 heißt es: Immer früher und immer länger hängen Kinder und Jugendliche vor dem Bildschirm. Danach sitzen 7- bis 12-Jährige bereits mehr als 2 Stunden täglich vorm Bildschirm und 15-Jährige fast 7 Stunden.

Und wie sieht die Nutzung aus?

Laut „Common Sense Media“ erhält die Hälfte der 11- bis 17-Jährigen durchschnittlich ca. 237 Benachrichtigungen pro Tag, davon ¼ während der Schulzeit.



Foto: Dora Heyenn

Warum ist das ein Problem?

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz – nicht nur für schulischen und beruflichen Erfolg, sondern auch für die gesellschaftliche Teilhabe, aber ein Viertel der Schülerschaft in den 4. Klassen und 26 % der 15-Jährigen in Deutschland verfügen nicht über eine ausreichende Lesekompetenz. (PISA 2022).

Die DAK und das UKE in Hamburg haben festgestellt, dass Jugendliche, die viel an digitalen Endgeräten verbringen, ein erhöhtes Risiko für schädliche Folgen für die physische oder psychische Gesundheit wie Depressionen, Einsamkeit und Übergewicht haben. Das Suchtpotenzial ist groß.

Erziehung ist Vorbild !

Dieser Ausspruch stammt von Johann Heinrich Pestalozzi. Und das, was wir Erwachsenen den Kindern in Bezug auf Nutzung der elektronischen Medien bieten ist nicht immer vorbildlich. Selbst im Deutschen Bundestag sah sich die Präsidentin Bärbel Bas im Herbst 2022 dazu bewogen, eine „Handy-Enthaltbarkeit“ im Parlament anzumahnen. Eltern aus Hamburg haben sich in der Initiative „smarter start mit 14“ organisiert. Sie fordern ein Smartphone-Verbot an Schulen und setzen sich für ein Schulfach „Medienkompetenz“ ab der Grundschule ein.

Fortsetzung Seite 3

Einladung:

**99. Oldenfelder Frühschoppen
mit Andreas Dressel,
Finanzsenator**

**„So schaffen wir Wachstum in
Deutschland und Hamburg“**

Sonntag, 13. Juli 2025, 11 Uhr

Schule Bekassinenau, neue Aula

Zahlen-Daten-Fakten Brotlose Kunst?

Von ihrer Arbeit können maximal 10 Prozent aller bildenden Künstlerinnen und Künstler in Deutschland leben. Das ist im Verhältnis zu anderen Zeiten sogar ein hoher Wert. Um der prekären Situation der bildenden Künstlerinnen und Künstler sozialstaatlich entgegenzuwirken, wurde bereits 1928 eine erste „Kunst-am-Bau“-Verordnung vom preußischen Staat erlassen. Der Deutsche Bundestag beschloss im Jahre 1950: „Um die bildende Kunst zu fördern, wird die Bundesregierung ersucht, bei allen Bauaufträgen des Bundes ... grundsätzlich einen Betrag von mindestens 1 Prozent der Bauauftragssumme für Werke bildender Künstler vorzusehen.“ Seither wurden ca. 10.000 Kunstwerke damit finanziert. Seit 1981 existiert in Hamburg das Programm „Kunst im öffentlichen Raum“, das 2024 aktualisiert wurde und jährlich Gelder in Höhe von bis zu 250.000 Euro zur Verfügung stellt.

Impressum

Herausgeber: SPD-Distrikt Oldenfelde,
p. Adr. Ole Thorben Buschhüter (V.i.S.d.P.),
Boyntinstraße 21, 22143 Hamburg

Druck: Max Siemen KG, Patrick Minx,
Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg

Redaktion: Dora Heyenn

Layout: Erik Krüger

Auflage: 4.000

Kontakt: oldenfelde@spd-hamburg.de

Handyverbot in Schulen – Pro und Contra

Im Gegensatz zu Bayern, wo das Smartphone-Verbot an Schulen gesetzlich geregelt ist, gibt es in Hamburg keine einheitliche Vorgabe der Schulbehörde. Zum Schuljahr 2006/2007 wurde in Hamburg die „Selbstverantwortete Schule“ eingeführt. Dadurch haben die Schulen mehr Eigenverantwortung und einen größeren Gestaltungsraum erhalten. Jede Schule entscheidet selbst!

Wir haben mal nachgefragt. Wie in der Schule Bekassinenau scheint es in ganz Hamburg geregelt zu sein: an Grundschulen haben Smartphones nicht zu suchen, Handys sind nicht erlaubt.

Wie sieht es in den weiterführenden Schulen aus?

Der Schulleiter Martin Homp der Stadtteilschule Oldenfelde teilte auf Anfrage mit, dass gemeinsam mit Eltern, Schülerschaft und Lehrkräften in der Schulkonferenz eine neue Schulordnung beschlossen wurde. Danach müssen die Handys ausgeschaltet in der Jacke oder im Schulranzen bleiben. Für die Jahrgänge 8-13 ist es in den Pausen möglich, das Handy in einer eigens eingerichteten Handyzone zu nutzen. So oder ähnlich handhaben es viele Stadtteilschulen und Gymnasien in Hamburg. Sie unterscheiden sich in der Regelung für die Pausen.

So hat eine Studie an der Rutgers University (New Jersey) festgestellt, dass die Nutzung des Handys in Pausen zu mentaler Erschöpfung und geringerer Leistungsfähigkeit führt. Das Gehirn kann sich nicht erholen, sich nicht neu aufladen. Der Hirnforscher Martin Korte von der Technischen Universität Braunschweig vertritt sogar die Auffassung, dass das im Unterricht Erworbene dadurch schnell wieder vergessen wird.

Der richtige Umgang mit digitalen Medien ist heute ein zentrales pädagogisches Ziel von Schule. Ein Element modernen Lebens einfach zu verbannen ist auch keine Lösung. Das greift zu kurz und ist sicherlich nicht nachhaltig.

Die Lehrerin Anika Osthoff bringt es auf die Formel „Begleiten statt verbieten“ und hat dazu ein Buch geschrieben. Es geht darum, die Vorbildfunktion anzunehmen, Konzepte entwickeln, die dann auch konsequent umgesetzt werden und den Jugendlichen die Gefahren und den Nutzen der elektronischen Medien erlebbar zu machen.

Der Hamburger Weg, in den Schulen mit allen Akteuren darüber in den Austausch zu treten und eine gemeinsame Handhabung zu finden, ist sicherlich der bessere Weg.

Was meinen Sie?

Leserbriefe an: infobrief@spd-oldenfelde.de

Preis - Rätsel



Foto: Yasmin Hohberg

Mit dem Hamburger Programm „Kunst im öffentlichen Raum“ werden jährlich Gelder in Höhe von bis zu 250.000 Euro zur Verfügung gestellt. Auch Arbeiten des Bildhauers Gerhard Brandes (1923-2013) wurden damit im öffentlichen Raum ermöglicht. Brandes studierte in Berlin, Wien und ab 1949 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Er lebte und arbeitete bis zu seinem Tod in Hamburg und seine herausragendsten Skulpturen stehen auch in der Hansestadt, so wie diese.

Fragen:

- Was stellt die Skulptur dar?
- Wo in Oldenfelde steht die Skulptur?

Antworten an:

infobrief@spd-oldenfelde.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 31. August 2025

1. Preis: Fahrt zum Deutschen Bundestag mit Aydan Özoguz
2. Preis: Besuch einer Bürgerschaftssitzung und auf einen Kaffee mit Ole Thorben Buschhüter
3. Preis: Hochwertiger Rollerball-Pen, matt-silberfarben, in Geschenkbox

Was macht eigentlich... ...der „Voll in Bewegung e.V.“ in Oldenfelde

von Ulrich Bunsmann

Als ich Arne Klindt, den Vorstand des „Voll in Bewegung e.V.“, im YES-Jugendzentrum auf der Rahlstedter Höhe besuche, staune ich nicht schlecht, als er mir vom Ursprung des Gebäudes erzählt: nichts erinnert mehr daran, dass es früher das Offizierskasino der ehemaligen Boehn-Kaserne war.

Heute ist es aufgrund der Ferien eher ruhig, so haben wir Zeit, uns etwas intensiver mit dem vielfältigen Angebot zu beschäftigen, das der Verein für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bietet: es reicht unter dem Motto „Youth, Education & Sport“ (kurz YES!) von einer Kindertagesstätte über ein Schul-Kooperationsprogramm, den offenen Jugendclub YES!, eine offene Sporthalle, den Jugendportpark bis zu einer Jugendbildungsstätte mit Übernachtungsmöglichkeiten für bis zu 60 Personen.

Am spektakulärsten ist sicher der an das Haus angrenzende Jugendsportpark mit einem Basketball-Feld, einem Kleinfeld-Fußballplatz, einem angrenzenden Naturrasen-Fußballfeld und der Skate-Anlage, die in diesen Tagen komplett erneuert wird. Sportmöglichkeiten gibt es auch im Haus, unter anderem gibt es auch ein Box-Training. Von den etwa 200 jugendlichen Stammesbesuchern kommen 2/3 aus der näheren Umgebung, 1/3 aus ganz Hamburg.

Stark genutzt ist auch die Jugendbildungsstätte mit 10.000 Übernachtungen pro Jahr. Besonders bemerkenswert: im Rahmen eines jährlichen Austauschprogramms zwischen dem US-Kongress und dem Deutschen Bundestag absolvieren hier 40 junge US-Bürger einen vierwöchigen Eingewöhnungs- und Sprachkurs, bevor sie dann für ein Jahr in Deutschland leben.



Foto: Jugendclub YES!

Mehr Informationen gibt es auf der Homepage:
<https://yes-hamburg.de>